

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1936-11-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

den 7.XI.36.

Werteste Mama - dein Brief aus der Mythen-Strasse wurde mit der Europa gut befördert - Dank auch schön. Das muss ja alles sehr schrecklich gewesen sein, mit der Giehlse und ihrer Aufregung und den vielen Telephonen u.s.w. Wir hoffen hier, dass die Herrschaften inzwischen auf hoher See sitzen. Natürlich hätte Frau Schwester eifriger schreiben sollen; (übrigens hättest du ja wohl nun ein Ausführliches von ihr, und ein andres soll folgen.) Aber andererseits war sie doch selbst recht nervös und stets auf Entscheidungen wartend, die dann immer wieder keine definitiven Entscheidungen waren, und über die sie, deshalb, nicht berichten wollte. Die Situation sah jeden Tag ein bisschen anders, und niemals ganz zuverlässig aus. Nun scheint es ja wirklich festzustehen, dass sie im Dezember, oder spätestens im Januar, hier anfangen wird zu spielen; aber man weiss noch immer nicht genau, in welchem Haus.

Ich denke immer noch, dass ich etwa Ende Januar ein wenig heimkehren werde - und sei es auch nur, um nächsten Herbst hierher zurückzukehren. Aber meinen nächsten traurigen Emigrationsroman will ich doch lieber im traurigen Europa schreiben. Und der Krieg scheint ja zunächst nicht auszubrechen - wenn gleich man es natürlich niemals wissen kann. - Hier stehen die Dinge wirklich relativ gut - ich meine nicht unsere; sondern die allgemeinen - , und Roosevelts glanzvolle Wieder-

war ja auch ein schönes Zeichen hierfür. Was meine persönlichen betrifft: einige Vorträge haben stattgefunden, andere werden folgen - nicht übermäßig viele allerdings für dieses Mal, ich habe eben doch zu spät mit den Vorbereitungen für diese Tour beginnen lassen. Die englische Aussprache scheint genügend. Uebrigens darf ich auch ab und zu deutsch sprechen - so diesen Mittwoch in einem deutsch-jüdischen Club. Ich dichte ziemlich viel Kleinzeug - teils für hiesige, teils für continentale Blätter. New York habe ich bis jetzt noch nicht verlassen; werde es aber Ende nächster Woche tun. (Smith-College in Northampton.) Das Leben hier ist anstrengend, aber ganz unterhaltend. Jeden Tag mindestens zwei "parties" - :gestern gaben wir selber eine, eine Coctail-party, nachmittags im Hotel, es kamen über 40 Leute, darunter auch feine und schöne, der ganze Scherz kostete 30 Dollar, das sind doch jetzt 120 schw. frs. - eine Sünde und eine Schande, aber es war ganz nützlich und nett. Sehr viel elegante Geselligkeit vermittelt der brave Tonio, der alle Welt kennt und sich gar nicht genug damit tun kann, uns auszuführen. Die Beziehungen zu Blanche sind weiter sehr freundlich, obwohl ich mir hier wohl einen anderen Verleger werde suchen müssen: Knopfs wollen auch auf den Mephisto nicht anbeissen, sie finden ihn zu speziell berlinerisch-deutsch; (dabei wurde schon die deutsche Ausgabe hier in den

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Und wie geht alles bei euch? - Schreibe - zunächst ins Bedford;
(ein sehr schlampiges aber nicht unsympathisches Haus.) -
Was treiben die diversen Kinderen? Führt der Bib sich halbwegs
vernünftig auf? (Und warum hat er mir auf einen langen und liebe=
vollen Brief aus Amsterdam nicht geantwortet? FRAGE ihn!)

Eine kleine Frage: WIE stehen wir f i n a n z i e l l ? Was hast
du mir ausbezahlt? Mir scheint: den Oktober. Dann stünde der Novem=
ber zur Verfügung. (Mir s c h e i n t , dem i s t so.) In diesem
Falle möchte ich dich bitten, den November (=120) senden zu wollen
an: Herrn S t a u b (bei dem ich erhebliche Schulden habe.)
Edwards Herrengeschäft. Ecke Heerengracht-Leidsche-Straat, Amster=
dam. - Magst du das machen???

(Bedeutet der Franken-Fall eigentlich einen herben Verlust für
euch??) - Alles aus Europa klingt m i e s . Trotzdem werden wir
wohl im Januar sicherlich zurückkehren. Der Krieg kann ja - viel=
leicht - doch noch etwas auf sich warten lassen...

Ich hätte ja noch v i e l zu erzählen und a u s z u p a c k e n ;
aber nun muss ich mir meinen zweireihigen Smoking anziehen; denn
Tonio Selwart hat heute abend eine Premiere, und wir sollen dabei
sein.

In Eile und Zärtlichkeit - welche dem Herrn Papale und allem
Geschwisterlichen mit-gilt - :

dw alt K.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Hilf mir
"Times" sehr freundlich rezensiert - übrigens mit ausführlichem
auf den Gustaf.) Ihr dürft das interessante Buch wohl inzwischen
auch bekommen haben, und habt es hoffentlich alle schon
durchaus studiert und euren Spass dran gehabt. Das wäre wieder
mal ein feiner Anlass für den Vater, mir einen Brief zu schreiben
- wo ich doch so weit weg bin. - Des Vaters Werk, der grosse
Joseph, traf vorgestern ein, und ich habe schon manches Mal drin
geblättert, noch unbekannte Kapitel nachgeholt u.s.w. Der Schluss,
den ich ja noch nicht kannte, ist sehr ergreifend, das Ganze ein
gar herrlich Ding - aber darüber schreibe ich dem Vater noch
gesondert, und übrigens habe ich die Idee, für irgendein grosses
hiesiges Blatt etwas über den Dritten Band zu dichten - falls
die Leute es von mir haben wollen.
Natürlich tragen häufig Menschen Grüsse an euch auf, aber man
kann sich nicht alle merken - Z. hat sehr viele Bewunderer hier.
So nimm denn nur unserer, und die von Annemarie - die uns et-
was Sorgen macht: ihr böses Bein ist noch immer nicht gut -
heute soll wieder mal etwas an ihm geschnitten werden - , sie
sieht sehr schlecht aus, gibt sich dabei Mühe und ist ganz
tapfer, lustig und unternehmend. E - wie gesagt - wird demnächst
von sich hören lassen.

Ein zuverlässiger

K.